

Historische Chance – ein Bildungs- und Kulturhaus für Seligenstadt

Dem aufmerksamen Beobachter der kommunalen Kultur- und Bildungsszene fällt auf, dass zunehmend Einrichtungen geschaffen und erweitert werden, bei denen unterschiedliche Institutionen räumlich zusammengefasst werden, um die Effizienz zu steigern. Da gibt es kein einheitliches Schema, jedoch sind es häufig Volkshochschulen, öffentliche Büchereien, Musikschulen, Archive, Geschichtsvereine, Beratungseinrichtungen etc.

Ein Erfolgsmodell ist offenkundig das neue Kulturforum am Freiheitsplatz in Hanau, wie dessen Leiterin berichtet hat. Ein Nebeneffekt ist dort die starke Zunahme der Ausleihen in der angeschlossenen Bücherei.

Ein Musterbeispiel schon seit Jahren ist das Kulturhaus Wertheim mit u.a. Volkshochschule, Stadtbücherei, Musikschule. Die freien Raumkapazitäten der Volkshochschule können dort nach Bedarf von weiteren Kultur- und Bildungsträgern genutzt werden. Das Haus ist ein Beweis, wie ein denkmalgeschütztes Gebäude gerade für Kultur und Bildungszwecke genutzt werden kann.

Eine ebenfalls schon länger bestehende vernetzte Einrichtung ist der sogenannte Klosterbau in Friedberg. Ein seit Mitte der sechziger Jahre

des vorigen Jahrhunderts leerstehendes ehemaliges Schulgebäude stand 1974 kurz vor dem Abriss. Dann hat man sich besonnen, das Gebäude saniert, um einen modernen Anbau erweitert und 1991 Stadtbibliothek und Stadtarchiv darin zusammengeführt, mit gemeinsam zu nutzenden Arbeitsräumen. 1998 erhielt er den Hessischen Bibliothekspreis. Belohnt wurde damit die „gelungene konzeptionelle und bauliche Kombination von Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Kulturzentrum“, wie es in die Begründung der Jury hieß.

Besondere Aufmerksamkeit verdient das neue Kulturforum in Alzenau. So heißt es einleitend auf der Homepage der Stadt Alzenau dazu: „Mit dem Umbau der Stadtbibliothek mit Integration der Städtischen Musikschule und Räumlichkeiten für die Volkshochschule und kulturelle Veranstaltungen zum Kulturforum hat die Stadt Alzenau eine neue, moderne Bildungseinrichtung am Marktplatz geschaffen, die auch als Treffpunkt und Veranstaltungsort zur weiteren Belebung der Innenstadt beiträgt“.

Näheres dazu auf der Seite der Stadt Alzenau. Daraus ergibt sich, dass die Umgestaltung dort keineswegs auf Ko-

sten der Stadtbibliothek geht, die mit sage und schreibe 42 Wochenstunden „Service auf neuestem Stand“ bietet.

Das sind nur wenige, beispielhaft herausgegriffene Beispiele. Der Verfasser hat weitere ermittelt. In Karlstein wurde kürzlich im Ortsteil Großwelzheim eine ganze, ebenfalls nicht mehr benötigte Schule der Erwachsenenbildung gewidmet.

Auf Seligenstadt bezogen bedeuten die Beispiele, dass die Stadt mit dem Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule die historische Chance hätte, ein deutliches Standortsignal zu setzen. Es sei erinnert an die Initiative des Seligenstädter Stadtverordneten und Landtagsabgeordneten René Rock, der 2010 namens seiner FDP-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung beantragt hat, beim zuständigen Ministerium die Einordnung Seligenstadts im Landesentwicklungsplan als Mittelzentrum „mit Teilfunktionen eines Oberzentrums“ zu beantragen. Begründet als „Startsignal, dass wir uns als Stadt weiterentwickeln wollen“. Für die Weiterentwicklung der Stadt wäre ein Haus der oben beschriebenen Art ein deutliches Signal.

Franz Preuschoff,
Seligenstadt